

**Rede
des polizeipolitischen Sprechers**

Karsten Becker, MdL

zu TOP Nr. 20

Erste Beratung

**Konsequentes Vorgehen gegen kriminelle Familien-
Clans**

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/1521

während der Plenarsitzung vom 13.09.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

im August-Plenum hatten wir ja bereits in der Aktuellen Stunde einen Austausch zu dem Phänomen der Clan-Kriminalität in Niedersachsen. Der Innenminister hat dort bereits überzeugend deutlich gemacht, dass sich die Polizeien des Bundes und der Länder schon seit geraumer Zeit mit dem Phänomen der sogenannten Clans befassen und dass die Bekämpfung von Clankriminalität bereits seit Jahren einen Schwerpunkt in der Kriminalitätsbekämpfung der niedersächsischen Polizei bildet.

Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung hat die niedersächsische Polizei eine einheitliche strategische Linie entwickelt, die in der „Landesrahmenkonzeption Clankriminalität“ vom 1. März 2018 festgelegt ist. Dort werden einheitliche Standards verbindlich vorgegeben – insbesondere im Hinblick auf eine Null-Toleranz-Strategie der Sicherheitsbehörden und eine dementsprechend niedrige Einschreitschwelle. Der polizeiliche Fokus wird darin bereits auf deliktsübergreifende und täterorientierte Ermittlungen gelegt, die selbstverständlich auch die Beteiligung aller mit diesem Phänomen befassten Behörden und Institutionen umfassen.

Es entspricht also keineswegs der Realität, dass Clans die Dinge unter sich regeln könnten und Polizei sich hier rausdrängeln ließe. Und selbstverständlich werden in Niedersachsen keine rechtsfreien Räume oder Selbstjustiz geduldet. Der Vorwurf, dass die Polizei den Handlungsbedarf nur scheinbar erkannt habe und die Maßnahmen nicht erfolgversprechend seien, ist daher völlig unbegründet. Und auch Ihre Forderung nach behördenzentrierten Ermittlungsgruppen ist längst Realität. Die Zentralen Kriminalitätsinspektionen nehmen diese Aufgabe bei den Polizeidirektionen bereits wahr.

Anrede,

die Vielzahl an Exekutivmaßnahmen, 248 im Jahr 2017 – teils unter massivem Einsatz von Spezialeinheiten, zuletzt am 15. August 2018 in Celle und Nienburg,

– belegen im Übrigen, dass die Bekämpfung dieses Phänomens mit hoher Intensität erfolgt.

Anrede,

darüber hinaus gilt auch für eine erfolgreiche Bekämpfung der Clan-Kriminalität, dass in einem Flächenland wie Niedersachsen Kriminalität vor Ort bekämpft werden muss. Und deswegen müssen die regionalspezifischen Bedingungen auch in passgenaue Bekämpfungskonzepte münden. Die Täterstrukturen sind nämlich auch in Niedersachsen keineswegs einheitlich. Aber darauf will ich an dieser Stelle gar nicht näher eingehen.

Was es mir so schwer macht, Ihren Antrag ernst zu nehmen, ist, dass Sie mit ganz großem Kino ein Szenario beschreiben, in dem sich die Clan-Kriminalität angeblich ungebremst im Lande ausbreitet, weil die Polizei die Hände in den Schoß legt und auf aktuelle Entwicklungen nicht reagiert, und dann mit Ihren Vorschlägen ins kurze Gras springen.

Erst kommen Sie mit einer Lagebeschreibung im „Star Wars“-Format, und dann reichen Sie ein Maßnahmenkonzept nach Micky-Maus-Standard hinterher. Keine Rede von personellen Verstärkungen. Keine Forderung nach veränderten Schwerpunktsetzungen im Personalmanagement, um Kultur- und Sprachkompetenzen in der Organisation abzubilden. Kein Wort über die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden – mindesten im europäischen Kontext. Keine Vorschläge zur Schwerpunktsetzung bei der Zuweisung oder wenigstens Verwendung von Haushaltsmitteln. Keine Vorschläge zur Anpassung von Eingriffsermächtigungen – z. B. bei der Gewinnabschöpfung.

Stattdessen springen Sie mit Ihren Vorschlägen in das kleinstmögliche Karo und kommen mit ein paar Organisationshinweisen um die Ecke, die man vielleicht auf Sachbearbeitungsebene in einer obersten Landesbehörde ein paar Stunden lang spannend diskutieren kann! Aber in einem Landesparlament, dass Wert darauf

legt, aufgrund der Qualität seiner Initiativen ernst genommen zu werden? Wohl kaum!

Ich freue mich jedenfalls schon auf die Ausschussberatungen.